

Ag

Mi.- BRD.844.

Bern, den 22. Januar 1968

Bilaterale Regelung des  
Textilveredelungsverkehrs  
mit der Bundesrepublik  
Deutschland

N o t i z an Herrn Botschafter Weitnauer

Herr Botschafter,

Ich erhielt vom Integrationsbüro Fotokopie der telegrafischen Mitteilungen aus Brüssel vom 18. Januar betreffend die Absicht der EWG-Kommission, wenn irgendmöglich auf den 1. Juli 1968 die geltenden bilateralen Abmachungen der Schweiz mit Deutschland, Frankreich und Italien über den Textilveredelungsverkehr in eine EWG-Regelung überzuführen. Direktor Ernst von der Generaldirektion für Auswärtige Angelegenheiten in Brüssel soll zu diesem Zwecke vorgeschlagen haben, das Problem vorläufig offiziös zu besprechen, damit er sich ein Bild über unsere Vorstellungen machen könne.

Die vorliegende Meldung aus Brüssel gibt mir zu folgenden Bemerkungen Anlass:

1. Es muss davon ausgegangen werden, dass keine der geltenden bilateralen Abmachungen gekündigt worden ist. Entsprechend dem halbjährlichen Kündigungstermin gilt also die bilaterale Regelung mit Italien mindestens noch bis zum 31. Dezember 1968. Es ist uns bisher auch von Rom, Paris und Bonn offiziell nichts über allfällige konkrete Kündigungsabsichten oder die Aufnahme von Verhandlungen in Brüssel mitgeteilt worden. Es ist also durchaus möglich, dass nach wie vor von den drei EWG-Kapitalen aus der bisherige interne Kampf um Zeitgewinn weitergeführt wird. Nach den Mitteilungen unserer Mission in Brüssel steht vermutlich auch seitens der EWG-Kommission noch nicht absolut endgültig fest, dass auf den 1. Juli 1968 eine formelle Aenderung des Regimes Platz greifen muss.
2. Ich bin der Auffassung, dass die komplizierten Zusammenhänge - sei es auf dem Gebiet der schweizerischen Textilveredelungsindustrie, sei es im Verhältnis zu unseren bisherigen Vertragspartnern, sei es in unserem Verhältnis zu Brüssel oder im Verhältnis von Brüssel zu den betreffenden drei EWG-Ländern - unsererseits ein vorsichtiges Vorgehen empfehlen. Bevor wir wissen, was die schweizerische Textilveredelungsindustrie und der Vorort wollen, ist es für die Handelsabteilung gar nicht möglich, abschliessend Stellung zu beziehen. Die traditionellen bilateralen Beziehungen erfordern m.E. zudem auch, dass wir in geeigneter vorsichtiger Weise abzuklären versuchen, was die Einstellung der heutigen Vertragspartner von uns ist (umsomehr als es sich um heute noch geltende ungekündigte Vereinbarungen handelt).

3. Vom Standpunkt unserer handelspolitischen Beziehungen zur Bundesrepublik glaube ich, würde sich m.E. folgendes Vorgehen empfehlen:
- a) Anlässlich meiner Unterredung mit Frau Dr. Scheibe von der Deutschen Botschaft von morgen Dienstag, den 23. Januar, werde ich bei der provisorischen Aufstellung der gemeinsamen Traktandenliste für die Tagung der Gemischten schweizerisch-deutschen Regierungskommission vom 21. - 24. Februar 1968 von der Demarche von Direktor Ernst nichts verlauten lassen. Der Textilveredelungsverkehr gehört jedoch zu den jeweiligen Gesprächspunkten bei unseren bilateralen Verhandlungen mit Deutschland wegen der alljährlichen Neufestsetzung der Leistungsquote im passiven Druck-Veredelungsverkehr.
  - b) Donnerstag, den 25. Januar 1968, findet unter dem Vorsitz von Herrn Botschafter Jolles eine interne Sitzung der schweizerischen Verhandlungsdelegation für Deutschland statt. Wegen des Textilveredelungsverkehrs und den übrigen, im weiteren Zusammenhang ebenfalls unser Verhältnis mit Brüssel berührenden Traktanden werde ich die Herren Dr. Iselin und Dr. Frank einladen, an dieser internen Aussprache teilzunehmen.
  - c) Es scheint mir unerlässlich zu sein, dass eine offiziöse Kontaktnahme in Brüssel erst stattfindet, wenn wir auf Grund der Wirtschaftsverhandlungen in Bonn vom 21. - 24. Februar einigermaßen über die deutschen Absichten unterrichtet sind. Unterdessen könnten - wenn Sie damit einverstanden sind - durch Herrn Dr. Moser auch in vorsichtiger Weise Abklärungen in Rom und Paris vorgenommen werden.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir Gelegenheit bieten würden, die Angelegenheit event. mit den Herren Dr. Moser und Dr. Iselin zusammen noch zu besprechen.

*Allant*